

# Dokumentation der Sichtungsrunde zum Entwurf des integrierten Schulentwicklungsplanes (iSEP) 2020-2029 in der Bildungsregion Süd

05. Oktober 2021, Videokonferenz  
14:00 – 15:30 Uhr



## Agenda

- (1) Kommunale Schulentwicklungsplanung - was heißt das?
- (2) Wie sind die Entwicklungen in der Bildungsregion Süd?
- (3) Maßnahmenvorschläge im iSEP 2020-2029
- (4) Austausch in Kleingruppen
- (5) Was sind die nächsten Schritte?

## Einstieg ins Thema

Nach der Begrüßung durch das Stadtschulamt Frankfurt am Main wurden zum Einstieg in das Thema zwei Schätzfragen zur Anzahl der Schulen und zu Schüler\*innenzahlen in der Bildungsregion (BR) Süd an die Teilnehmenden gestellt. Im vergangenen Schuljahr besuchten 9.607 Schüler\*innen in der BR Süd die öffentlichen Grund- und weiterführenden Schulen. Aktuell sind 19 allgemeinbildende Schulen hier verortet.

Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden in einer weiteren Frage Auskunft über ihre Funktion geben, in der sie an der Sichtungsrunde teilnehmen. U. a. waren Schulleitungen, Lehrkräfte, Elternvertreter\*innen, Trägervertretungen, Ortsbeiratsmitglieder sowie Vertreter\*innen der Landeschulverwaltung und der kommunalen Verwaltung anwesend.

Im Folgenden werden der gesetzliche Rahmen, die fachlichen Grundlagen der Schulentwicklungsplanung und die Maßnahmenvorschläge, die im Entwurf des integrierten Schulentwicklungsplanes 2020-2029 dokumentiert sind, vorgestellt.

## Ziel und Auftrag kommunaler Schulentwicklungsplanung

- Definiert im § 145 Hessisches Schulgesetz (HSchG)
  - gegenwärtigen und zukünftigen Schulbedarf aufzeigen
  - Maßnahmen priorisieren
  - möglichst vollständiges und wohnortnahes Bildungsangebot sichern
  - gewährleisten, dass Personalausstattung der Schulen durch das Land möglich ist
  - Zweckmäßigkeit der Schulorganisation überprüfen und fortschreiben
  - Fortschreibung innerhalb von fünf Jahren, falls erforderlich

# Worum geht es in der Schulentwicklungsplanung?

## PROGNOSE

- Wie wird sich insgesamt die Zahl der SuS in den nächsten 10 Jahren in der Bildungsregion entwickeln?
- Basis: Bevölkerungsvorausberechnung des Bürgeramts, Wohnbauentwicklung, Nachverdichtung, Wanderung
- Ziel: Dokumentation der langfristigen Bedarfe
- Ergebnis: Maßnahmen zur Neuerrichtung von Schulen und deren Beschlussfassung (§ 146 HSchG)
- Fortschreibung des iSEP

## MONITORING

- Wie hat sich die Zahl der SuS in den letzten 10 Jahren an der Schule oder in dem Schulzweig in der Bildungsregion entwickelt?
- Basis: tatsächliche Bevölkerungsentwicklung, Einschulungen, Erstwünsche, Übergänge, Inklusion, Ganztage, Jugendhilfe, Intensivklassen, vorhandene Flächen- und Raumkapazitäten, Auslastung der Kapazitäten
- Ziel: Dokumentation der kurz- und mittelfristigen Bedarfe
- Ergebnis: Maßnahmen zur Erweiterung, Interimslösungen, Überprüfung von Grundschulbezirken

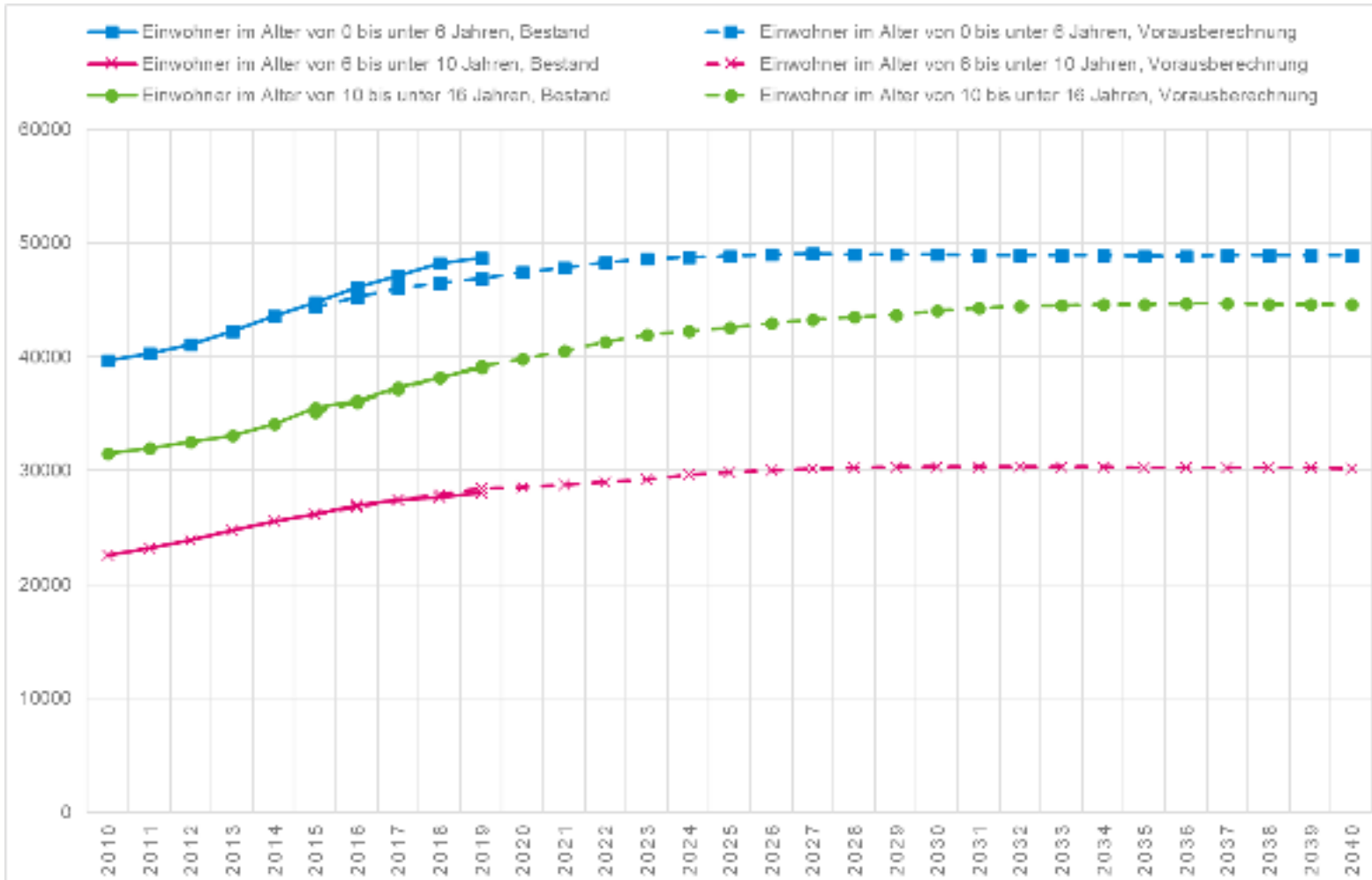
## STEUERUNG

- Passen das vorhandene Angebot und die bestehende Nachfrage an der Schule oder in dem Schulzweig in der Bildungsregion zusammen?
- Basis: Maßnahmen aus iSEP und Bildungsmonitoring
- Ziel: Sicherstellung der Bildungsangebote in der Bildungsregion
- Ergebnis: Standortplanung, Auslastung der Kapazitäten, Lenkung von Schülerströmen, Umsetzung der Maßnahmen

## Welche Maßnahmen gibt es in der Schulentwicklungsplanung?

- Maßnahmen zur temporären oder dauerhaften Kapazitätsanpassung im Bestand
  - Containerstellungen
  - Gründung von Außenstellen
  - Anpassung von Grundschulbezirken
    - **Nicht genehmigungspflichtig vom HKM**
- Schulorganisatorische Maßnahmen nach § 146 HSchG
  - Errichtung, Organisationsänderung und Umwandlung von Schulen
    - **Genehmigungspflichtig vom HKM**

# Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung stadtweit nach Altersgruppen, 2010 - 2040

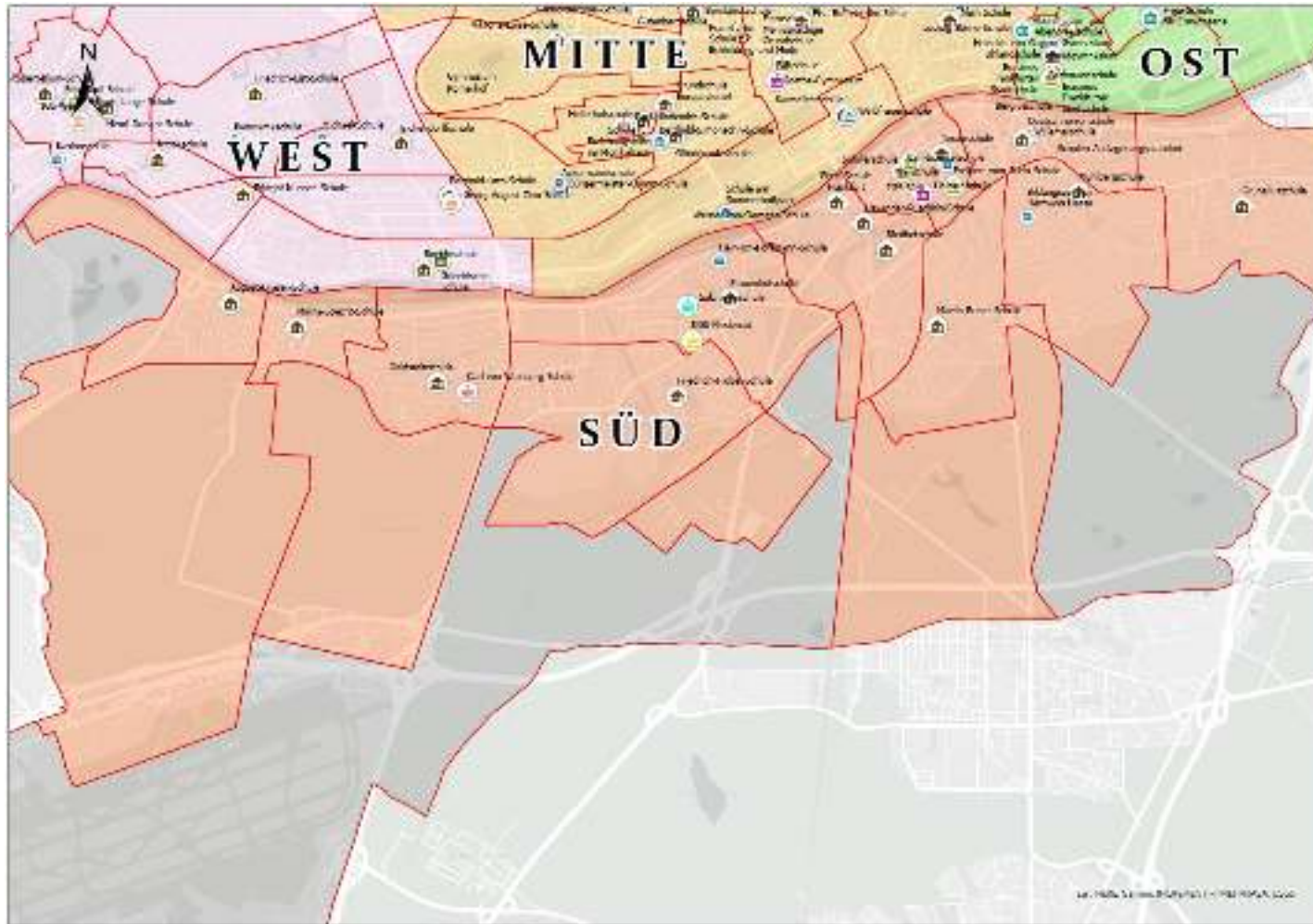


Steigende Bevölkerungszahl im  
schulpflichtigen Alter in Frankfurt

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung



# Bestandsaufnahme Bildungsregion Süd



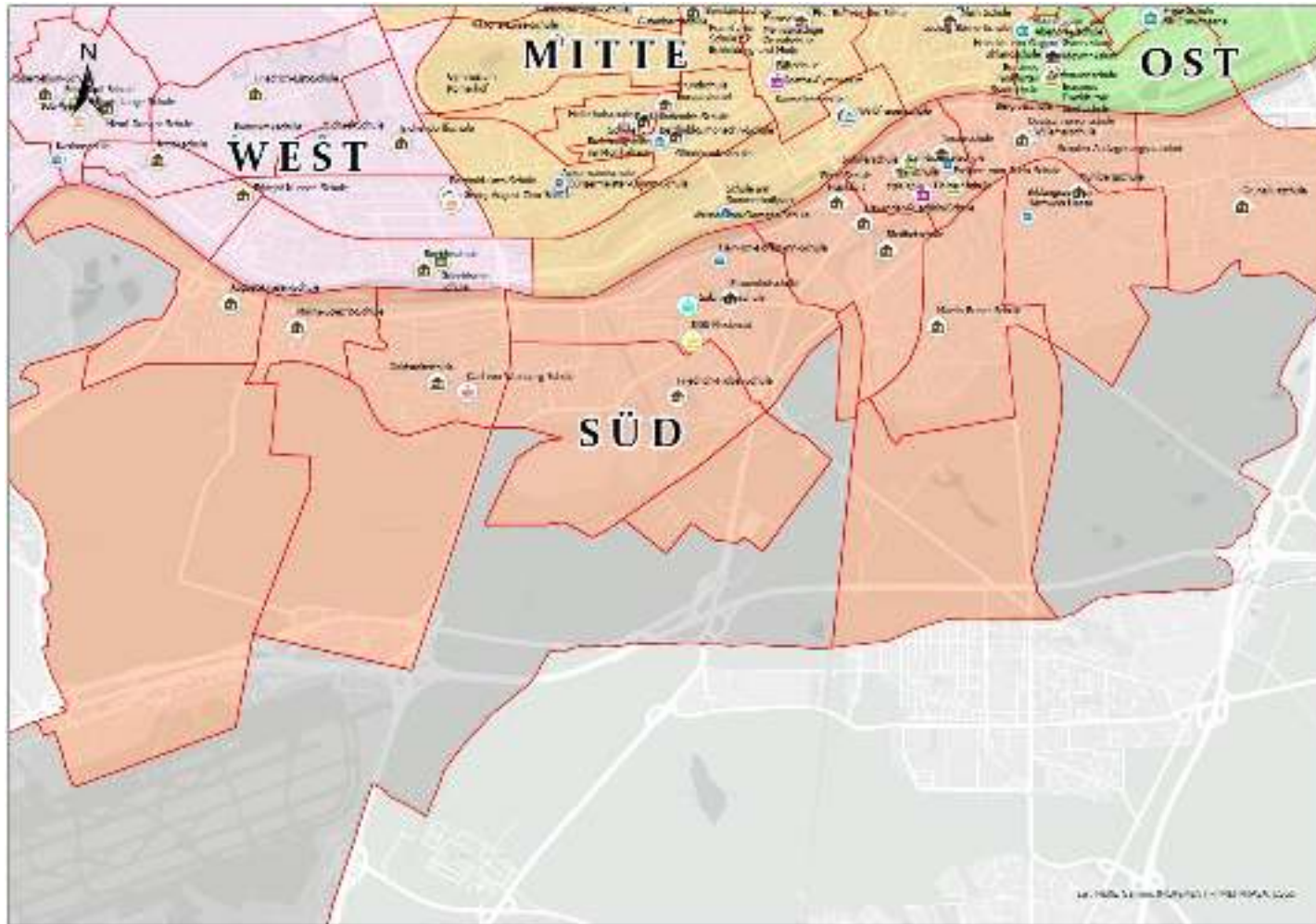
**Stadtteile der Bildungsregion:**  
Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen,  
Schwanheim, Flughafen

## Zahl der Schulen:

- 11 Grundschulen
- 3 Gymnasien
- 2 IGS
- 1 KGS
- 1 Realschule
- 1 Förderschule



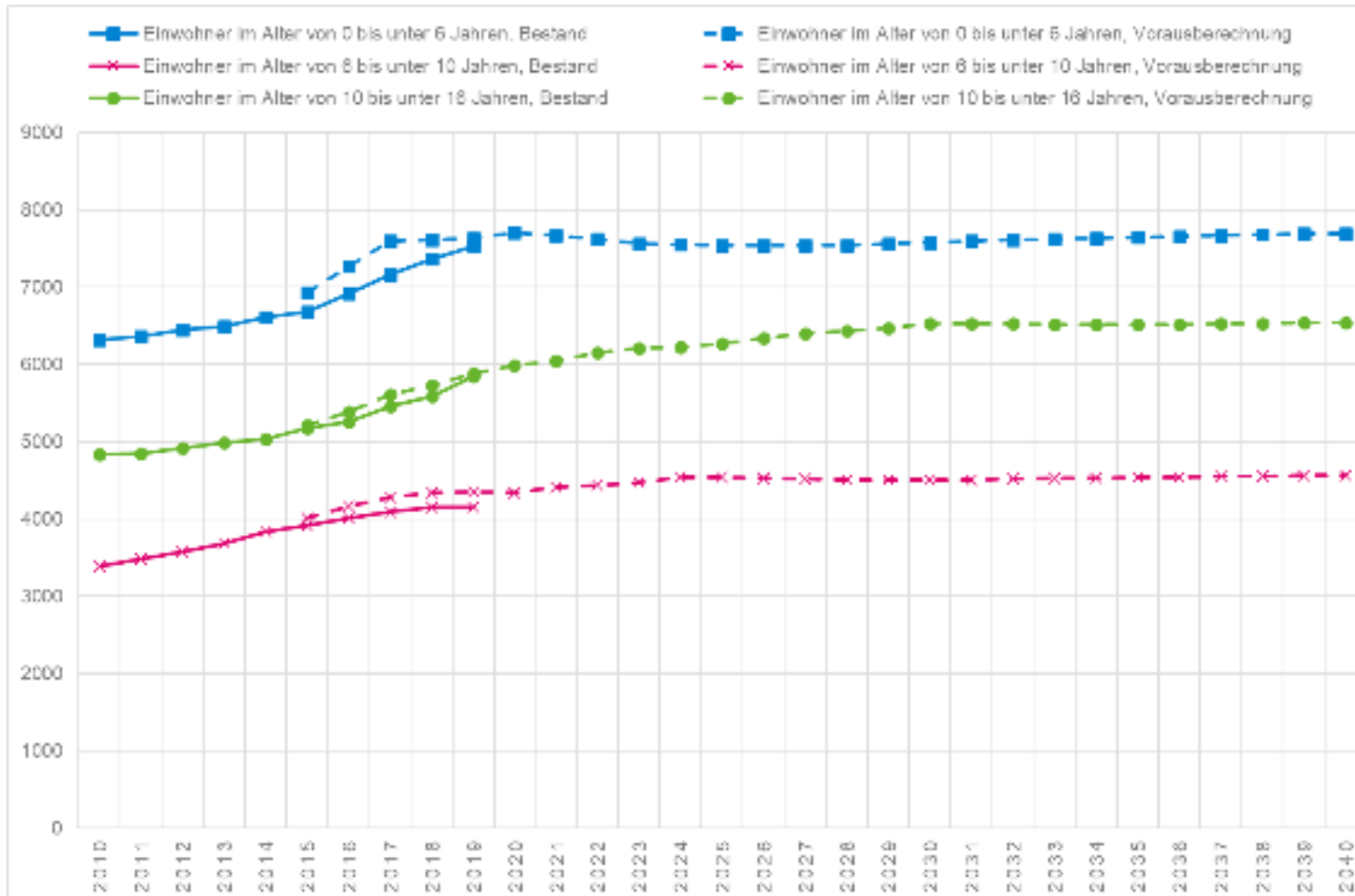
# Bestandsaufnahme Bildungsregion Süd



## Beschlossene Schulen aus bisherigen iSEP:

- GS „Niederrad“  
(~ 2024/25)
- GS Niederrad II“  
(~ 2029/30)
- Gymnasium „BR Süd“  
(~ 2029/30)

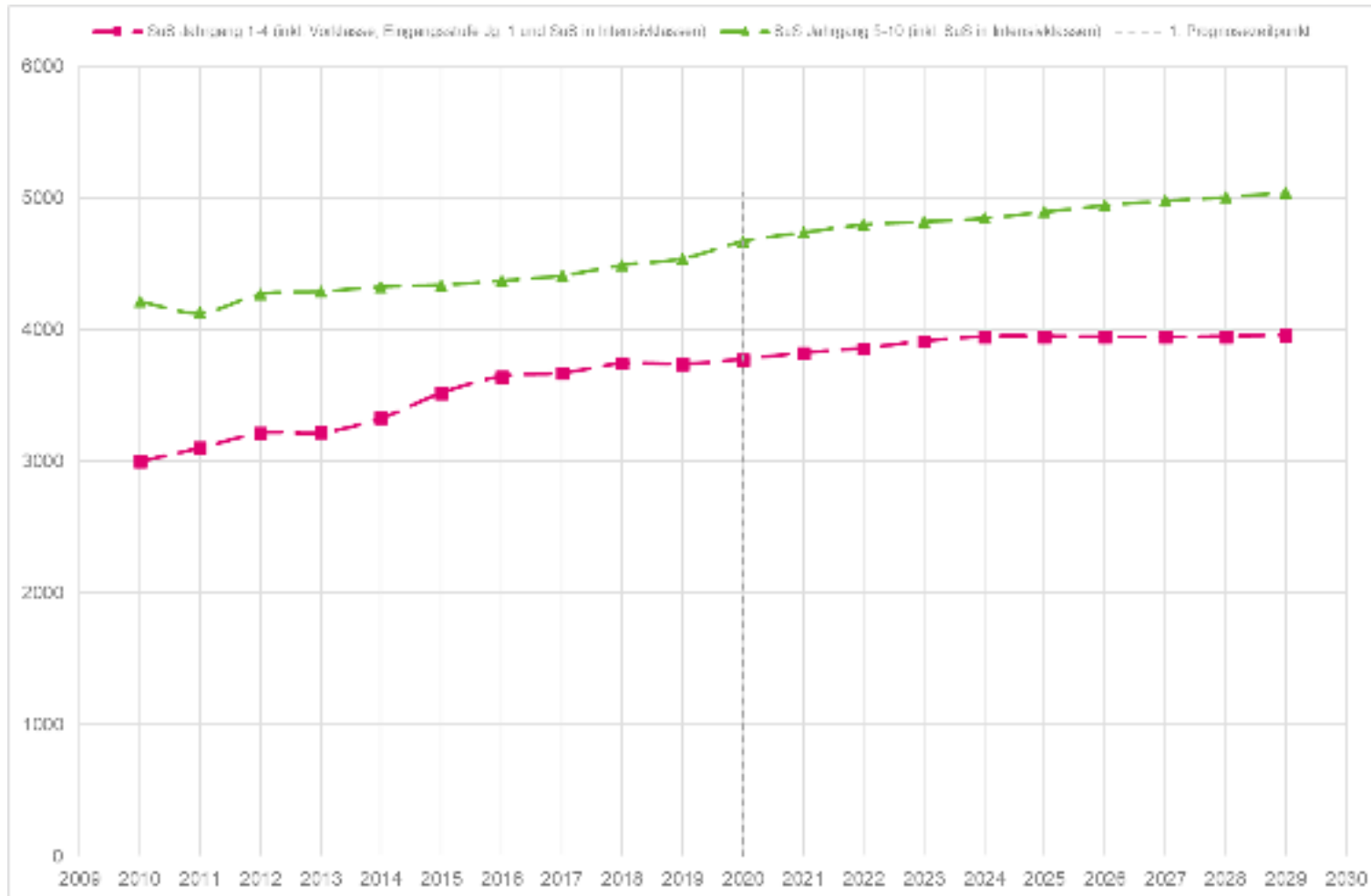
# Bisherige und voraussichtliche Bevölkerungszahlentwicklung



- Zwischen 2010 und 2019 Wachstum in allen Altersgruppen
- Altersgruppe 0 – 6 Jahre: nach leichten Rückgängen bis 2027 moderater Anstieg bis 2040.
- Altersgruppe 6 – 10 Jahre: moderater Anstieg bis 2040.
- Altersgruppe 10 – 16 Jahre: bis 2031 Anstieg, Höchststand wird 2040 erwartet.

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung

# Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung



## Primarstufe:

- Steigerung bis 2019 um rd. **23%** (3093 auf 3802 SuS)
- Höchststand 2029

## SEK I:

- Steigerung bis 2019 um rd. **8%** (4217 auf 4543 SuS)
- Höchststand 2029

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen und HESIS; eigene Berechnung, eigene Darstellung

## Geplante schulorganisatorische Maßnahme

- **Errichtung einer vierzügigen integrierten Gesamtschule**

- Die Schülerzahl in der Sek. I wird steigen und die Schulplätze der vorhandenen und geplanten Schulen werden bezogen auf nicht-gymnasiale Schulzweige nicht ausreichen. Die Erstwünsche für die Schulzweige Realschule, IGS und Gymnasium übersteigen die Aufnahmekapazität der Schulen.
- Bedarf zum Schuljahr 2024/25

## Maßnahmenvorschlag zur Kapazitätsanpassung im Bestand

- **Gruneliuschule (GS): Erhöhung der Zügigkeit von 4 auf 5 Züge in der Auslagerung bis zur Fertigstellung der beschlossenen Erweiterungsmaßnahme**
  - Bereits in den vergangenen 10 Jahren kam es regelmäßig zur Mehrklassenbildung.
  - Zahl der schulpflichtigen Kinder im Einzugsgebiet wird nicht bedeutend zurückgehen.
  - Keine benachbarte Grundschule kann entlasten.

## Mögliche Anpassung von Grundschulbezirken

### **Prüfung und ggf. Anpassung der Zuschnitte der Grundschulbezirke**

- Riedhofschule, Textorschule, Martin-Buber-Schule, Mühlbergschule

## Weitere Maßnahmenvorschläge gesamtstädtisch

- **Sekundarstufe I und II**

- Errichtung von Integrierten Gesamtschulen (IGS) in den BR Mitte-Nord und Mitte
- Errichtung einer gymnasialen Mittelstufenschule in der BR Ost
- Umwandlung einer HR-Schule zur KGS in der BR West
- Errichtung einer gymnasialen Oberstufenschule

- **Sonderpädagogische Förderung**

- Ergänzung von gE-Zweigen (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) an zwei Förderschulen
- Formale Aufhebung bereits ausgelaufener Förderschulen Lernen



## Rückfragen zur Präsentation – Erläuterungen des Stadtschulamtes

In den Sichtungsrunden der sechs Bildungsregionen wurden von den Teilnehmenden Rückfragen zur Präsentation des iSEP-Entwurfs 2020-2029 gestellt. Im Folgenden ist eine Zusammenstellung der zentralen Themen aus den Rückfragerunden zu finden.

Der **integrierte Schulentwicklungsplan (iSEP) 2020-2029** für die allgemein bildenden Schulen befindet sich im **Entwurfsstadium** und es stehen noch der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung und in der Folge die Genehmigung des Hessischen Kultusministeriums aus. Die Schulstandorte der vorgeschlagenen schulorganisatorischen Maßnahmen sind noch nicht festgelegt.

In die Prognosen der Schulplatzbedarfe sind alle **Wohnbauentwicklungsprojekte** (Meldestand Stadtplanungsamt Juli 2020) eingeflossen.

Die bereits beschlossenen **Schulen aus den vorangegangenen iSEP** werden in der Prognose und im Monitoring der jeweiligen Bildungsregion berücksichtigt, in der sie aktuell verortet sind. Wenn diese Schulen an ihren finalen Standort umgezogen sind, werden die Berechnungen für die entsprechende Bildungsregion angepasst.

## Rückfragen zur Präsentation – Erläuterungen des Stadtschulamtes

Der aktuell veröffentlichte Rückgang der **Einwohnerzahl Frankfurts** ist insbesondere auf die Bereinigung des Melderegisters im Nachgang der Kommunalwahlen und der KAV-Wahl zurückzuführen (siehe statistik.aktuell 12/2021, S. 1). Die Entwicklung der Einwohnerzahl und der daraus resultierenden erwarteten Schülerzahl wird im Monitoring beobachtet und bei Bedarf werden Anpassungen in der Prognose der erwarteten Schülerzahl vorgenommen.

Alle zu realisierenden **Schulplatzbedarfe** werden in der Prognose **ganztägig und inklusiv** geplant.

Die Schulplatzbedarfe der **Gymnasialen Oberstufenschule (GOS)** werden gesamtstädtisch berechnet und keiner bestimmten Bildungsregion zugewiesen.

Die **Oberstufen des Beruflichen Gymnasiums** werden im iSEP-Entwurf nicht berücksichtigt. Diese Schulplätze werden in einem separaten Schulentwicklungsplan für die beruflichen Schulen dokumentiert.

**Sanierungsmaßnahmen** sind im iSEP-Entwurf nicht aufgeführt, es sei denn, sie führen zu Kapazitätserweiterungen an den Bestandsschulen.

## Rückfragen zur Präsentation – Erläuterungen des Stadtschulamtes

Das Ziel der geplanten Maßnahmen zur **Prüfung und Anpassung von Grundschulbezirken** ist die Entlastung der Bestandsschulen. Die Prüfung der Grundschulbezirke wird sich auf Grundschulen beziehen, die nach den vorliegenden Daten dauerhaft über ihre Aufnahmekapazität Schülerinnen und Schüler beschult haben (Mehrklassenbildungen). Sollte sich im Monitoring eine entsprechende Entwicklung an weiteren Grundschulen abzeichnen, werden diese ggfs. in eine Prüfung mit einbezogen.

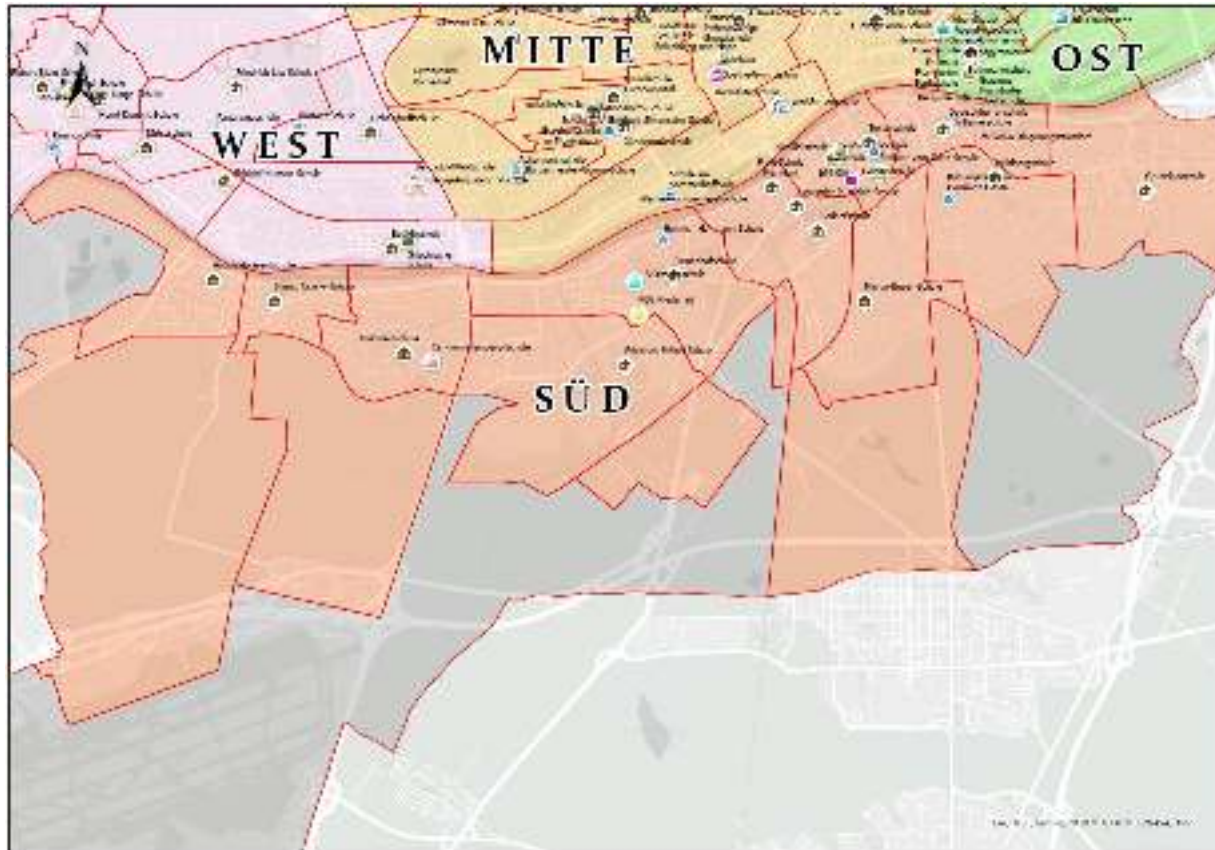
Die relevanten Grundschulgemeinden und Akteur\*innen werden rechtzeitig mit einbezogen. Laufende bzw. realisierte Kapazitätsanpassungen an den betroffenen Bestandsschulen werden ebenfalls berücksichtigt.

## Rückfragen zur Präsentation – Erläuterungen des Stadtschulamtes

Der **Rechtsanspruch auf eine ganztägige Betreuung von Grundschulkindern** greift ab dem Jahr 2026. In diesem Zusammenhang wird im Rahmen des Gesamtkonzepts ganztägig arbeitende Grundschulen, das schulstandort- und quartiersbezogen umgesetzt werden soll, gemeinsam mit den Grundschulen und weiteren relevanten Akteur\*innen daran gearbeitet, verlässliche Ganztagsangebote vorzuhalten. Aktuell sind 9 Grundschulen und Quartiere als Pilotstandorte beteiligt.

Vor diesem Hintergrund geht es auch darum, die Grundschulen räumlich gut auszustatten. Grundlage hierfür sind der „Planungsrahmen Grundschulen für Neubauten“ und der „Planungsrahmen Grundschulen im Bestand“, der noch von der Stadtverordnetenversammlung zu beschließen ist.

Informationen rund um die Schulentwicklungsplanung der Stadt Frankfurt am Main sind auf der Webseite [www.Frankfurt-macht-Schule.de](http://www.Frankfurt-macht-Schule.de) zu finden.



## Austausch in Kleingruppen

- Was habe ich gehört?
- Welche Ideen und Anregungen habe ich?
- Welche Bedenken habe ich?
- Unsere wichtigste Empfehlung für die Schulentwicklungsplanung in der Bildungsregion Süd...

# Austausch in Kleingruppen – Ergebnisse

Welche Ideen und Anregungen habe ich?

In Zukunft neue Schulen  
besser bewerben in den  
Grundschulen.

Weitere Grundschule im  
Süden ist DRINGENDST  
umzusetzen!

Zugesagte Container  
Fröbelschule müssen  
zeitnah tatsächlich  
aufgestellt werden!

Ausbau Jugendhilfe-  
Grundschule (und Schule)  
mit steigender  
Schüler\*innenzahl (derzeit  
0,5 Personalstelle)

Beobachtung des  
Interesses von Eltern an  
alternativen Schulformen:  
Kann das erhoben werden?

Prüfung der  
Grundschulbezirke  
(inklusive Willemer)  
mindestens gleichwertig  
mit Prüfung  
Kapazitätserhöhung  
Grunellus vornehmen!

Nochmals prüfen, ob KGS  
oder IGS nicht sinnvoller  
wäre als Gym als nächste  
Sek-I-Schule (v. a. im  
Hinblick auf  
Querversetzungen und  
Plätze für den inklusiven  
Unterricht)

IGS kommt zu spät

Bessere Kommunikation  
bezüglich der  
verschiedenen  
Schulformen Richtung  
Eltern - IGS und KGS als  
Alternative zum  
Gymnasium muss klarer  
werden

task Forc für den  
Süden, da Süden sehr  
groß. Bitte auch  
Schulen andenken in  
Schwanheim/  
Niederrad...



# Austausch in Kleingruppen – Ergebnisse

Welche Ideen und Anregungen habe ich?

Frage: Inklusives  
Gymnasium? Was wird  
darunter verstanden

Gibt es eine  
Planungsgruppe für die  
inklusive Beschulung am  
Gymnasium mit  
entsprechender Expertise?

Aus dem geplanten  
"inkluisiven" Gymnasium  
(steht der Titel noch?) eine  
Gesamtschule machen,

Die Inklusion konkreter  
mitdenken! Das ISB als  
Gesprächspartnerin für die  
Schulentwicklungsplanung  
nutzen!

versprochene  
Erneuerungen/Sanierunge  
n werden nicht umgesetzt  
oder an der Schulgemeinde  
vorbeigeplant

Stadtschulamt und Stadt  
soll sich an Empfehlungen  
aus Beteiligungsprozessen  
halten

Zuständigkeiten im ABI  
unbedingt klären und den  
Schulen zur Kenntnis  
geben

Bedenken der Beteiligten  
annehmen

Der  
Kommunikationsprozess  
mit der Stadt ist eine  
Zumutung

Die Teilnehmerinnen  
fühlen sich überhaupt nicht  
mitgenommen



# Austausch in Kleingruppen – Ergebnisse

Welche Ideen und Anregungen habe ich?

Neben dem Übergang 4-5 auch in die Zeit der höheren Jahrgänge und der Querversetzungen schauen!

Aspekt der Querversetzung nicht berücksichtigt

Auf die Situation und die Bedarfe der IK-Schüler\*innen schauen. An welchen Standorten bekommen diese Schüler\*innen eine langfristige schulische Perspektive?

# Austausch in Kleingruppen – Ergebnisse

Welche Bedenken habe ich?

Die Priorisierung -  
Gymnasium zuerst ist für  
uns nicht nachvollziehbar.

Ist das Gymnasium Süd  
Elternwille? Der StEB  
spricht sich dagegen aus!

Eltern, die Angst vor  
stadtweiter Zuweisung  
haben, wählen  
mehrheitlich taktisch statt  
nach Präferenz: Ableitung  
von Bedarfszahlen aus  
Anwählerverfahren  
problematisch

Gehört werden  
Gymnasialeitern, die  
Interessen anderer Eltern  
(IK, H und R) werden nicht  
gehört, weil die Eltern  
vielleicht auch weniger gut  
vernetzt sind, sich nicht zu  
Wort melden  
können/wollen...

Wir brauchen kein weiteres  
Gymnasium, Eltern und  
Schulleitungen wünschen  
eine IGS

Problematik bei  
Querversetzung ab Klasse  
6/7 - keine Plätze in  
Wohnortnahe verfügbar;

Die Inklusion mitdenken.  
Schon im Übergang zum  
Schuljahr 2021/22 haben  
die Plätze in der  
Bildungsregion nicht  
ausgereicht,

Die Gesamtschulen  
stemmen die Inklusion zu  
fast 100%, haben IK, die in  
die Regelbeschulung  
überführt werden sollen,  
und sollen die Kinder, die  
an Gymnasien scheitern,  
aufnehmen - das klappt  
nicht mehr.

Auslastung der  
Grundschulen ist extrem  
hoch. Schulbezugs-grenzen  
sollten bezogen auf ALLE  
Grundschulen  
(insbesondere auch bei der  
Willemerschule) überprüft  
werden.

Wir befürchten, dass die  
Planungen nicht den  
Bedarfen entsprechen.

# Austausch in Kleingruppen – Ergebnisse

Welche Bedenken habe ich?

Fröbelschule: Raumnot ist für Schule wie ESB extrem. Kinder, die aufgenommen werden könnten, können aufgrund von Raummangel nicht aufgenommen werden.

Aktuell schon massive Raumprobleme an Friedrich-Fröbel-Schule

Bedenken, dass die neue Grundschule im Lyoner Viertel nicht umgesetzt wird mangels Liegenschaft

Container sind keine Dauerlösung. In Niederad sind bereits 9 Container eine Dauerlösung.

Wo gibt es genug Grundstücke in der Bildungsregion. Schon jetzt gibt es Engpässe....

Bauplanungen in den Grundschulen - Wann passiert endlich was? Die Grundschulen sind sehr in Not!!! Ansprechpartner? Bedenken, dass es nichts Konkretes/keinen Startzeitpunkt gibt.

In den Grundschulen muss der Nachmittag unbedingt mitgedacht werden bei den Raumbedarfsplanungen. Und zwar schnell

Ist das ein Entwurf? Ist das ein partizipativer Prozess? Wenn das so ist, warum werden Bedenken/Wünsche an keiner Stelle bei Entscheidungen einbezogen?

# Austausch in Kleingruppen – Ergebnisse

Unsere wichtigste Empfehlung für die Schulentwicklungsplanung in der BR Süd...

Baumaßnahmen: Zeitlich  
verbindlicher ausgestalten.

Plaungen nicht am Grünen  
Tisch, sondern Experten  
(Schulleitngen!!) und  
Beteiligte (Eltern!!)  
dazuholen.

nicht nur bei den Zahlen  
auf den Übergang 4/5  
schauen, ganzheitlicher  
denken, bei Neuplanungen  
alle Akteure frühzeitig  
einbinden i.S.v. Expertise &  
Partizipation (SSA, SLs,  
Inklusionsexperten, Eltern  
etc.)

## Weiteres Vorgehen und Ausblick

- Vorstellung des iSEP-Entwurfs und der Maßnahmenvorschläge
  - in den sechs Bildungsregionen
  - Stadtelternbeirat, StadtschülerInnenrat, Schulformsprecherinnen und -sprecher, Gesamtpersonalrat
  - Bildungspolitische Sprecherinnen und Sprecher der Koalitionsfraktionen
- Eingabe des Magistratsvortrags in den parlamentarischen Gang
- Beschluss durch Magistrat und Stadtverordnetenversammlung
- Genehmigung des iSEP durch Hessisches Kultusministerium





# Vielen Dank für Ihr Interesse!



## Kontakt für Rückfragen:

Magistrat der Stadt Frankfurt am Main  
Stadtschulamt

40.S3 Pädagogische Grundsatzplanung

Seehofstraße 41

60594 Frankfurt am Main

E-Mail: [Frankfurt-bildet-Regionen.amt40@stadt-frankfurt.de](mailto:Frankfurt-bildet-Regionen.amt40@stadt-frankfurt.de)

Internet: [www.frankfurt.de](http://www.frankfurt.de)

[www.frankfurt-macht-schule.de](http://www.frankfurt-macht-schule.de)

